



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 26 (Juli/August 2017)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Newsletter geben wir Ihnen die Termine der kommenden Gesellschaftsabende und der Mitgliederversammlung bekannt, in der Hoffnung, dass Sie jeweils zahlreich teilnehmen können. Auch im Sommer locken wieder Ausstellungen, die sich recht unterschiedlichen Aspekten der Theatergeschichte widmen.

Und bei den Neuerscheinungen finden Sie die u. a. Publikationen, die die in Berlin derzeit zu Ende gehenden Intendanten von Claus Peymann am Berliner Ensemble und von Frank Castorf an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz dokumentieren.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen „Theatergeschichte aktuell“ als Mitglied der Gesellschaft oder weil wir annehmen, dass diese Informationen auch auf Ihr Interesse als Nicht-Mitglied stoßen.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in unseren E-Mail-Verteiler auf – schreiben Sie uns!

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Inhalt:

- Förderpreis 2016
- Förderpreis 2017
- Termine
- Ausstellung in Davos: Ernst Ludwig Kirchner und das alpine Theaterschaffen
- Ausstellung in Düsseldorf: Kostümausflug – und Sommerfest zum 70. Jubiläum des Theatermuseums
- Ausstellung in Köln: Im Spielrausch
- Ausstellung in Potsdam: Der Tanz und das Kino
- Ausstellung in Zürich: Cantastorie
- Ausstellung in Zürich: Sigurd Leeder – Spuren des Tanzes
- Neuerscheinungen
- Hinweise zu diesem Newsletter

Förderpreis 2016

Der Vorstand der Gesellschaft für Theatergeschichte entschied in seiner Sitzung vom 8. Mai 2017, keinen Preisträger für den Förderpreis 2016 zu benennen. Er folgte darin dem Votum der Jury. Alle eingereichten Arbeiten genügten den von den jeweiligen Universitäten gesetzten wissenschaftlichen Standards und wurden von diesen auch hervorragend benotet. Die Jury vermisste zum Teil das „explizit theaterhistorische Thema“, zum Teil bemängelte sie die „Art der Darstellung und Argumentation“.

Förderpreis 2017

Wie in den vergangenen Jahren lobt die Gesellschaft für Theatergeschichte auch für 2017 einen Förderpreis aus, mit dem die beste eingereichte Master- oder Magisterarbeit zu einem explizit theaterhistorischen Thema prämiert werden soll. Das Preisgeld beträgt 500 € sowie eine zweijährige, kostenlose Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Theatergeschichte.

Die Ausschreibungskriterien finden Sie als PDF auf unserer Website unter www.theatergeschichte.org

Wir bitten, die Arbeiten unter Angabe der postalischen Adresse per E-Mail an Herrn Stephan Dörschel zu senden: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

Einsendeschluss ist der 20. Dezember 2017.

Termine

Die nächsten Gesellschaftsabende finden an folgenden Terminen statt:

- 22. September 2017 – Maria Sommer: Wahn und Wirklichkeit. Aus der Arbeit eines Bühnenverlages
- 24. November 2017 – Nathanael Ullmann: Was Oedipus und Lara Croft gemeinsam haben oder Der theatrale Point of View im Computerspiel
- 26. Januar 2018 – Norbert Kentrup: Spielen in Shakespeares Globe. Von Bremen in die Welt
- 23. März 2018 – NN

Beginn jeweils 19 Uhr

Ort: Kulturvolk / Freie Volksbühne Berlin e.V.

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

Die Mitgliederversammlung findet am 25. November 2017 statt. Die Mitglieder werden dazu gesondert eingeladen.

Ausstellung in Davos: „Jetzt soll ich wieder am Theater malen.“ Ernst Ludwig Kirchner und das alpine Theaterschaffen

Ernst Ludwig Kirchner kam 1917 erstmals nach Davos. Das vor 25 Jahren gegründete Kirchner Museum Davos nimmt dieses doppelte Jubiläum zum Anlass zu einer Ausstellung über Kirchners Tätigkeit als Theatermaler.

„Ernst Ludwig Kirchner hat in den Jahren 1920-1937 an insgesamt sieben Theaterproduktionen als Bühnenbildner und Theatermaler mitgewirkt. Fünf Bühnenbilder gestaltete Kirchner für das Laientheater des gemischten Chors in Frauenkirch. Die Vorstellungen fanden im Gasthof „Zum Sand“ am Eingang zum Sertigtal statt. In der zum Gasthof gehörenden Scheune wurde getanzt und Theater gespielt. Darüber hinaus hat Kirchner einen Tanzabend mit der jungen Tänzerin Nina Hard in der Zürcher Heilstätte Clavadel arrangiert. Und schließlich schuf er 1937 eine Bühnenmalerei für eine Theateraufführung für Kinder in der Schule Davos Sertig.“ (*Website Kirchner Museum Davos*)

Bis 29. Oktober 2017

Ort: Kirchner Museum Davos

Ernst Ludwig Kirchner Platz

Promenade 82

7270 Davos Platz

Schweiz

www.kirchnermuseum.ch

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Düsseldorf: Kostümausch – und Sommerfest zum 70. Jubiläum des Theatermuseums

Am 8. Juli 2017 feiert das Theatermuseum Düsseldorf sein 70-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest ab 15 Uhr im Hofgarten.

Abends wird die neue Studioausstellung „Kostümausch“ mit Exponaten aus den Beständen des Museums eröffnet.

„Mit dem Kostüm „schlüpft“ der Darsteller in seine Rolle und gibt dem Betrachter wesentliche Informationen über die dargestellte Figur. In Verbindung mit dem Bühnenbild prägen Kostüme die visuelle Atmosphäre eines Theaterabends. Gleichzeitig bleiben sie als eines der wenigen realen Objekte des theatralen Aktes auch nach dem Abspielen einer Theaterinszenierung als Zeuge des flüchtigen Theaterabends erhalten. Daher ist für die meisten Besucher der Ort „Theatermuseum“ mit der Erwartungshaltung verknüpft, farbenprächtige Kostüme erleben zu wollen.

Diesem immer wieder geäußerten Bedürfnis kommt die Ausstellung entgegen, beschränkt sich aber nicht auf den reinen Schauwert. Mit Originalkostümen, Szenenfotos, Bühnen- und Kostümentwürfen bietet sie Einblicke in Inszenierungen und Zusammenhänge, die den Arbeitsalltag am Theater verständlich machen. Unterschiedliche Wirkungsmöglichkeiten von Kostüm und Maske werden erklärt. Durch den bemerkenswert großen Fundus des Theatermuseums lassen sich die Exponate immer wieder austauschen, so dass sich die Besucher im Laufe des Jahres ein Bild von den sehr unterschiedlichen Handschriften der beteiligten Künstler machen können.“ (*Website Theatermuseum Düsseldorf*)

Bis 7. Januar 2018

Das Theatermuseum Düsseldorf ist vom 17. Juli bis 14. August 2017 geschlossen.

Ort: Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf

Jägerhofstraße 1

40479 Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/theatermuseum/online-archiv/monatsprogramme/2017/monatsprogramm-juli-und-august-2017.html>

Jubiläum und Ausstellungsöffnung fallen in eine für das Theatermuseum Düsseldorf schwere Zeit. Die Stadt Düsseldorf plant, das Museum gemeinsam mit anderen kulturellen Einrichtungen der Stadt in das alte Postgebäude am Hauptbahnhof zu verlagern, an das Stadtarchiv anzugliedern und die Fachbibliothek in die Räume der Zentralbibliothek zu verlagern. Einen Museumsbereich für Ausstellungen wird es dort nicht mehr geben können, die museumspädagogischen Aktivitäten würden deutlich reduziert.

Das Theatermuseum Düsseldorf wurde vom Deutschen Kulturrat auf die Rote Liste der bedrohten Kultureinrichtungen gesetzt www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2017/03/27.-Rote-Liste.pdf

Weitere Informationen unter www.freundskreis-theatermuseum-dus.de/

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Köln: Im Spielrausch. Von Königinnen, Pixelmonstern und Drachentöttern

„Die Welt des Spielens ist voll von Sieg und Niederlage, Jagd und Verfolgung oder Rätsel und Eroberung. Avatare, Puppen sowie Spielfiguren agieren als Stellvertreter auf Bildschirmen, Bühnen und Brettern. Diese Figuren bringen ein Set an Fähigkeiten und Eigenschaften mit und erlauben uns als Spielende Freiräume und Superkräfte. Historisch wie gegenwärtig gestalten sich Prozesse der Rollenidentifikation auch als Einübung kultureller Werte oder als Ausbruch aus gesellschaftlichen Normen.

Die Ausstellung „Im Spielrausch“ stellt genau diese Mechanismen aus, die sich durch Brett- und Gesellschaftsspiele ziehen, die sich in Videospiele ebenso zeigen wie im Marionetten- und Puppenspiel. Präsentiert wird die kulturelle Verortung von Spielen, ihre Funktion ebenso wie ihre historische Entwicklung anhand real erfahrbarer Exponate wie Masken, Puppen, Spielfiguren, Spielfeldern, Screenshots, Trailern, Requisiten oder Textbücher.

Die Schau ist in sechs thematisch unterschiedliche Levels unterteilt, wie beispielsweise „Verwandlung & Verkörperung“, „Rausch & Exzess“ oder „Welten & Gegenwelten“. Durch diese Gegenüberstellung entsteht ein erlebbares Spannungsfeld innerhalb der verschiedenen Spielwelten.

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt mit dem Institut für Medienkultur und Theater sowie der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln.“ (*Website MAKK*)

Vom 19. August 2017 bis 4. Februar 2018

Ort: MAKK – Museum für angewandte Kunst Köln

An der Rechtschule

50667 Köln

<https://museenkoeln.de/museum-fuer-angewandte-kunst/Im-SPIELRAUSCH-Von-Drachentoetern-Koeniginnen-und-Pixelmonstern>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Potsdam: Alles dreht sich... und bewegt sich - Der Tanz und das Kino

„Besucher*innen jeden Alters sind eingeladen, in die vielschichtige Welt des Tanzens einzutauchen und mit Tanzgeschichten auch Tanzgeschichte zu erleben. Die multimediale Ausstellung zeigt das facettenreiche Wechselspiel von Tanz und Filmkamera und führt an seine Orte – Ballsaal und Disco, Probenraum und Bühne. Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme stellen den Tanz in Beziehung zu Politik und Hochkultur, zu Glamour, Kitsch und Undergroundbewegungen. Das Publikum erwartet eine bunte Palette traumhafter bis wirklichkeitsnaher Musicals und kann sich insbesondere durch die Re-Inszenierung einer Szene aus dem DEFA-Klassiker HEISSER SOMMER mitten ins tanzende Geschehen stürzen.

Bis zum heutigen Tag erzählen Filme die unterschiedlichsten Geschichten über das Tanzen und werden in der Ausstellung mit ihren ikonischen Kostümen präsentiert. Historisch begibt sich die Ausstellung zurück bis in die Kindheit des Kinofilms: Hier findet sich unter anderem der Reformtanz als frühe feministische Ausdrucksform im Spannungsfeld von gesellschaftlichem Fortschritt und willkürlich wütender Zensur, die die frühe Verbindung von Tanz und Kamera in die Schmutzdecke zu stecken sucht.

Hinter Bühnengassen tanzt Stummfilmikone Asta Nielsen ihren abgründigen Apachen-Tanz auf großer Leinwand und durch ein Guckloch können eine Reihe an für ihre erotischen Inhalte zensierten Tanzeinlagen beobachtet werden.

Abschließend führt die Sonderschau in die versteckte Welt der Proben- und Backstage-Sphäre, die aufzeigt, welche harte Vorbereitung dem Tanz auf der Bühne üblicherweise vorangeht.“ (*Website Filmmuseum Potsdam*)

Im umfangreichen Begleitprogramm werden Filme gezeigt wie z.B. „Linie 1“ (1987), „Isadora“ (1968), „Die lustige Witwe“ (1934), „Ein Amerikaner in Paris“ (1951), „West Side Story“ (1960), „La Danse – Das Ballett der Pariser Oper“ (2009), „Pina – Tanzt, tanzt sonst sind wir verloren“ (2010).

Vom 15. Juli 2017 bis 22. April 2018

Ort: Filmmuseum Potsdam

Institut der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“

Breite Straße 1a

14467 Potsdam

www.filmmuseum-potsdam.de/Wechselausstellung-index.html

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Zürich: Cantastorie

Die im Frühjahr in Künzelsau gezeigte Ausstellung „Cantastorie“ mit rund 100 großformatigen Bühnenhintergründen der fahrenden Sänger und Puppenspieler-Familien Parisi und Maldera aus Neapel und Foggia wird ab 25. August im Kunsthaus Zürich gezeigt.

Vor diesen mit Leimfarben bemalten Bildern erweckten die Erzähler und Puppenspieler die berühmten Episoden aus Werken wie der *Odyssee*, *Gerusalemme liberata*, *Orlando* usw. zum Leben.

„Die „Cantastorie“, eine faszinierende, unbekannte Ansammlung von Bildern und Bildzyklen, waren der kostbare, über Generationen gehütete Besitz zweier Familien von Bänkelsängern und Puppenspielern aus Neapel und Foggia, die den Menschen vor diesen Bildern die großen Themen der Kultur buchstäblich nahebrachten. Es waren gleichsam die ersten Comics – schöne Prinzessinnen, heldenhafte Ritter, wildes Schlachtengetümmel, schauerliche Räuberpistolen und gefräßige Ungeheuer. Rund einhundert farbenprächtige Meisterwerke der Volkskunst, entstanden in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, wurden restauriert, um im Kunsthaus ihre museale Premiere zu feiern. Wir stellen den althergebrachten Kanon der sogenannten Hochkultur für einmal buchstäblich auf den Kopf. Keine Frage, die „Cantastorie“ sind ein sinnliches, humorvolles und lehrreiches Sehvergnügen, aber sie brauchen die Erläuterung, damit ihre Inhalte lebendig werden. Deshalb gibt es mitten in der Ausstellung eine Bühne, und mit Konzerten, Veranstaltungen und Festen wird der ehrwürdige, über 1000 m² große Ausstellungssaal zum Marktplatz, Ort des lebhaften Austauschs.“
(Website Kunsthaus Zürich)

Vom 25. August bis 8. Oktober 2017

Ort: Kunsthaus Zürich

Heimplatz 1

8001 Zürich

Schweiz

www.kunsthaus.ch/de/ausstellungen/vorschau/cantastorie/

Eine Publikation zu den Cantastorie ist im Swiridoff Verlag erschienen:

C. Sylvia Weber (Hrsg.):

Farbpoesie zwischen Fantasie und Wirklichkeit.

Cantastorie der Puppenspielerfamilien Maldera und Parisi in der Sammlung Würth

ISBN: 978-3-89929-339-5

www.swiridoff.de/farbpoesie-zwischen-fantasie-und-wirklichkeit

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Zürich: Sigurd Leeder – Spuren des Tanzes

„Tanz ist eine flüchtige Kunstform. Doch sie hinterlässt oftmals Spuren der Erfahrung, die weiterwirken. Vom international tätigen Tänzer, Pädagogen und Choreografen Sigurd Leeder (1902–1981) ist eine Vielfalt solcher Spuren fassbar. Er gehörte zur Reformbewegung des Ausdruckstanzes, war indes ein Autodidakt, der sich sein Wissen über auf Expressivität ausgerichtete Bewegungen selber angeeignet hatte. Leeder pflegte regen Austausch mit Rudolf von Laban und schuf zusammen mit Kurt Jooss eine Unterrichtsmethode mit einzigartigen Tanzetüden.

Die Ausstellung zum 70. Jahrestag der Gründung der Sigurd Leeder School of Dance, in London und später in Herisau beheimatet, zeigt mit Fotos, Filmen, Tanznotationen und Kostümen die Lebendigkeit von Leeders Kunst und Pädagogik. Heutige Interpretationen aus mehreren Ländern beleuchten ihre anhaltende Aktualität.“ (*Website Museum für Gestaltung*)

Bis 30. Juli 2017

Ort: Museum für Gestaltung

Toni-Areal

Pfingstweidstrasse 96

8005 Zürich

Schweiz

www.museum-gestaltung.ch/de/ausstellungen/jahresprogramm-2017/sigurd-leeder/

Über den e-Shop des Museums ist eine neue, vom Schweizer Tanzarchiv herausgegebene Publikation zu Sigurd Leeder beziehbar:

Sigurd Leeder

Schweizer Tanzarchiv / Collection suisse de la danse

Gestaltung: L'altro Design, Cyril Brunner

Abächerli Media AG, Sarnen; 2017

Deutsch / Französisch

<https://eshop.museum-gestaltung.ch/?op=product&id=8133>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinungen

Frank-Rüdiger Berger

Eine Tänzerin auf Reisen* oder: *Im Wald, da sind die Räuber

Metamorphosen eines Ballett-Divertissements

In: *Die Vierte Wand. Organ der Initiative TheaterMuseum Berlin e.V.*

Nr. 7, Mai 2017, S. 128-137

www.initiative-theatermuseum.de/index.php/publikationen.html

Jutta Ferbers; Claus Peymann

Das schönste Theater. Bertolt-Brecht-Platz 1

Direktion Claus Peymann 1999-2017. Erinnerungen und Bilanz. 2 Bände

Alexander Verlag Berlin, 2017

ISBN 978-3-89581-446-4

www.alexander-verlag.com/programm/titel/398-Das_schoenste_Theater_Bertolt-Brecht-Platz_1.html?order_by=c.erschienen&start=

Thomas Aurin; Carl Hegemann; Raban Witt; Frank Castorf; René Pollesch; Christoph Schlingensiefel
1992-2017. Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

Aufführungsfotos 1992-2017

Alexander Verlag Berlin

ISBN 978-3-89581-468-6

https://www.alexander-verlag.com/programm/titel/416-1992_Volksbuehne_am_Rosa-Luxemburg-Platz.html

erscheint im Juli 2017

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Hinweise zu diesem Newsletter

Sie erhalten den Newsletter „Theatergeschichte aktuell“ als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder weil wir annehmen, dass Sie an den Informationen interessiert sind. Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org